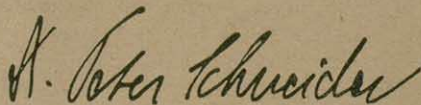


## Den Fränkischen Tagen 1955 zum Geleite

Mit dem 8. bis 10. Juli 1955 findet ein seit längerem gehegter Plan des Frankenbundes seine Erfüllung. Nach einem Vorläufer, dem Fränkischen Tag des Jahres 1952, ziehen im engen Einvernehmen die Stadt Würzburg und der Frankenbund in der alten Hauptstadt Ostfrankens an drei Tagen einen Querschnitt durch wichtige Teile der fränkischen Kultur; nicht durch alle Teilgebiete — dies wäre nicht einmal in einer „Fränkischen Woche“ möglich —, aber durch belangreiche Sektoren: der Heimatpflege, der Heimatkunde, des Heimatvolkstums. Werden in künftigen Jahren reihum in den größeren Städten Frankens weitere Fränkische Tage veranstaltet, so sollen andere Gesichtspunkte in den Vordergrund treten; beispielsweise wird dann ein Tag der Dichtkunst gewidmet sein. Dies war schon für 1955 geplant, doch mußte es aus technischen Gründen einstweilen zurückgestellt werden; der Frankenbund wird aber, unmittelbar nach den diesjährigen Fränkischen Tagen, in seiner Zeitschrift der Dichtkunst besonders gedenken.

Die Veranstalter sind für 1955 in hohem Maße den Körperschaften und den Einzelpersonen dankbar, die sich fördernd oder durch unmittelbare Leistung in den Dienst der schönen Sache gestellt haben. Sie danken dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus und den Präsidien der fränkischen Regierungsbezirke Bayerns für deutlich bekundetes Wohlwollen; sie danken der Verwaltung der Staatlichen Schlösser, Gärten und Seen und der Universität Würzburg für Überlassung notwendiger Räume. Sie danken dem Bayerischen Rundfunk, den Bamberger Symphonikern, der Kantorei Kissingen, dem Staatlichen Konservatorium für Musik in Würzburg und dem Mainpresse-Richters Verlag, Würzburg, für ihre großartige Hilfestellung. Sie danken allen mitwirkenden Vereinen und Volkstumsgruppen; und sie danken nicht zuletzt den hochangesehenen Männern der Wissenschaft, die uns auch in dieser Festnummer die Ehre ihres Wortes schenken. Da aber diese Zeilen vom Vorsitzenden des Frankenbundes unterschrieben sind — so möchte der Frankenbund hier dem verbündeten Veranstalter, nämlich der Stadtverwaltung, dem Stadtrat und den Beamten der Stadt Würzburg für großzügige Hilfsbereitschaft den herzlichsten Dank bekunden.

Was wir durch diese Fränkischen Tage miterstreben, ist keine Ausgeburt sentimentaler Romantik, sondern der Erkenntnis dessen, was unserem Volke frommt; dennoch sei an eines Romantikers Wort erinnert: „Steig herauf, uralter Tag!“ Wir sagen: „Steigt herauf, ihr Tage der Erinnerung an große Vergangenheit, des frohen Lebens der Gegenwart, der schönen Zukunftshoffnung! Steigt herauf, ihr fränkischen Tage!“



1. Vorsitzender des Frankenbundes